

## Eine Fossilienexkursion in die Schwäbische Alb

Das Urweltmuseum Hauff in Holzmaden mit seiner Wirbeltier-Meeresfauna und mit seinen Seelilien-Platten ist ein einzigartiges paläontologisches Bilderbuch aus dem oberen Lias, dem Posidonienschiefer und gibt dem Jura-Fossiliensammler einen umfassenden Einblick in die damalige Lebensgemeinschaft des Jurameeres. Ichthiosaurier (Fischsaurier), Plesiosaurier (Schlangenhalsosaurier), Steneosaurier (Meereskrokodile) und eine grosse



Artenvielfalt von Fischen, sowie vereinzelte Reste von Flugsauriern können hier studiert und bewundert werden. Belemniten mit Rostrum und Weichteilversteinerungen, sowie die Liasammoniten, die wegen dem hohen Ablagerungsdruck zwar plattgedrückt, dafür aber als Wandbild fossilisiert wurden, sind die Vertreter der wirbellosen Meeresfauna aus jener Epoche der Erdgeschichte. Die Lebensbedingungen im schwäbischen Urmeer waren sprichwörtlich zwiespältig. Während im Oberwasser eine vielfältige Meeresfauna vorhanden war, war der Grund dieses Flachmeeres von sauerstoffarmem und stark schwefelvergiftetem Bodenschlamm bedeckt, der für die grabenden Aas fressenden Schlammbewohner lebensfeindlich war. Dadurch wurden absinkende Tierleichen als zusammenhängende Körper ohne zu verwesen eingesedimentiert. Die Schieferbrüche rund um Holzmaden liefern darum fantastische Exponate aus der damaligen Faunenwelt.

Um diese Lagerstätten neuen Fossiliensammlern weiter zu vermitteln, wurde vorgeschlagen, wieder einmal eine Exkursion für interessierte Kolleginnen und Kollegen, die regelmässig im Klubraum anzutreffen sind, zu organisieren. Die 11 Kolleginnen und Kollegen Ruth Marent, Käthi Tschopp, Verena Hablützel, Heinz Morath, Marco Faisst Mäni Trefzer, Rolf, Schweizer, Robert Bischofsberger, Toni Eglin, Walter Faisst und Werner Bleile meldeten sich spontan an.

Zum Glück wurde das Hotel Rad, in der Altstadt von Kirchheim Teck immer noch von der gleichen Familie geleitet wie vor 15 Jahren. Damit war eine gute Unterkunft gewährleistet. Die gepflegte Altstadt von Kirchheim Teck bildet einen zusammenhängenden Komplex von Fachwerkhäusern aus dem Mittelalter, umgeben von einer teilweise gut erhaltenen Stadtmauer. Das alte Rathaus, der Marktplatztrakt, die Apotheke, das Schloss und die Kirche werden gepflegt und geben einen Einblick in die mittelalterliche Städtebaukunst eines lieblichen Städtchens in der Schwäbischen Alb

Im Schieferbruch von Kromer bei Ohmden und im Schieferbruch von Fischer in Holzmaden, der neuerdings ein kleines Privatmuseum gegenüber vom Museum Hauff angebaut hat, kann der Fossiliensammler gegen einen kleinen Beitrag selber nach Fossilien suchen. Er muss nur die herumliegenden Schieferplatten aufspalten. Natürlich sind Sensationsfunde von Wirbeltieren recht selten, aber Ammoniten werden mit Sicherheit gefunden.

## Freitag, 17. Juni 2011 Ankunft in Holzmaden, Besuch des Urweltmuseums

Um 13.30 Uhr trafen die einzelnen Fahrgemeinschaften mit 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie vereinbart auf dem Parkplatz vom Museum Hauff in Holzmaden ein. Nach einem kurzen Einführungs- film wurden im Museum während etwa 2 Stunden all die



ausgestellten Exponate besteht. Eine solche Vielfalt von Tieren aus dem oberen Lias sucht Seinesgleichen.

Nach dem Museumsbesuch fuhren wir nach dem nahe gelegenen Kirchheim Teck, wo wir im Hotel zum Rad unsere Zimmer bezogen. Um 19 Uhr trafen wir uns vor dem Hotel, schlenderten zusammen durch die Altstadt und fanden in einem gemütlichen Biergarten eine Bleibe zum Nachtessen. Mit dem Schlummertrunk in der Bar „zum Hornochsen“ wurde der Exkursionstag beendet.



## Samstag, 18. Juni 2011 Besuch des Schieferbruchs Kromer bei Ohmden

Das Frühstücksbüffet wurde um 07.30 Uhr aufgetischt. Danach hatte man noch kurz Zeit, im Städtchen eine Zwischenverpflegung einzukaufen. Zum Beispiel in der nahe gelegenen Bäckerei, die gut riechende, in den Nachtstunden gebackene frische Sandwiches offerierte. Um 09.15 Uhr trafen wir dann in Ohmden im Schieferbruch Kromer ein, wo wir bis gegen 16.30 Uhr mit unterschiedlichem Eifer und Methodik Schieferplatten bearbeiteten. Die Ausbeute fiel dabei je nach Fleiss und Glück sehr unterschiedlich aus, doch waren alle Beteiligten begeistert, einmal in einem für Jura-Fossilensammler so berühmten Schieferbruch selber gearbeitet zu haben.



Um 19 Uhr trafen wir uns dann wieder vor dem Hotel Rad. Im Hotel zum Fuchsen, das uns von Einheimischen empfohlen wurde, kehrten wir ein und genossen das Nachtsessen. Für Einige wurde der Abend aber erst am Sonntagmorgen um 01 Uhr beendet, denn im „Hornochsen“ waren noch Plätze frei.

## Sonntag, 19. Juni 2011 Heimreise

Eigentlich waren die Heimreise via Stuttgart und der Besuch im Museum zum Löwentor in der Planung der Exkursion vorgesehen. Dies wurde aus zwei Gründen vereitelt: Erstens braucht man in Stuttgart für das Befahren der Innerstadt neuerdings eine Umweltvignette, die je nach Autotyp verschiedene Parkzonen erlaubt, zweitens existiert dort derzeit ja das Problem mit den Demonstrationen des Bahnhofneubaues. Aus diesen Gründen wurde beschlossen, die Heimreise individuell den Autoführern zu überlassen.

Werner, Heinz, Rolf und Ruth und ich fuhren noch einmal zum Parkplatz vom Museum Hauff. Dort besuchten wir das Privatmuseum von Fischer, das wie wir feststellen konnten, zwar kleiner, aber genauso sehenswert ist wie das Museum Hauff.



Tipp: Der Museumsshop bei Fischer bietet unzählige Fossilienplatten zu sehr günstigen Preisen an!



Nachdem wir uns von Ruth und Rolf verabschiedeten, wurde die Heimfahrt via Bodensee unter die Räder genommen.

Diese drei Exkursionstage werden für alle Beteiligten in guter Erinnerung bleiben und mit dem Wetter hatten wir grosses Glück. Vielleicht finden sich in späterer Zeit wieder einmal einige Kollegen, die diese Reise ins „Schwabenländle“ wiederholen möchten?

Mäni Trefzer